

# Marx grüßt von fern

Revue-„Leckerbissen“ aus den wilden Zwanzigern in der Theaterfabrik

Ein hürgerlicher Salon. Nach und nach finden sich Gäste ein; die Herren im Frack, die Damen im gewagten Cocktailkleid oder mit Zigaretten spitze. Bunte Vögel allesamt, dem jovialen Hausherrn unterschiedslos willkommen. Berlin zwischen den zwei Weltkriegen, später zu den goldenen Zwanzigern verklärt, ist Schauplatz der Revue „Leckerbissen“, die in der Theaterfabrik am Donnerstag Premiere hatte.

Während sich über Europa dunkle Wolken ballen, schwadroniert der Bohémien über die Reinheit der Linien in der Malerei, indische Mystik und das russische Experiment; ja, auch über Marx' Kapital plaudert er, nachsichtig. Die Slogans der Zeit heißen Persönlichkeit, Freiheit, Psychoanalyse. Über die Liebe, bis eben noch tunlichst hinter verriegelte Schlafzimmertüren verbannt, darf man schamlose Lieder dichten, und hier, im Kreise der glücklich Enthemmten, wird Champus getrunken, getanzt und gelacht. Die „revuehafte Soirée der wilden 20er“ in der Regie von H.H. Pester versucht ein schweres Paket zu stemmen, das komplette Spektrum politischer und künstlerischer Ideen und wissenschaftlicher Entwicklungen soll theatralischen Ausdruck finden. In feinsinnigem Gespräch das eine, in koketten Songs und enthemmtem Schwof das andere.

Eine gelungene Auswahl zeitgenössischer Gassenhauer, vorgestellt im Solo oder vom ganzen Ensemble, ist angelegt,

die ebenso dekadente wie scharfsichtige Atmosphäre jener Jahre aufleben zu lassen. Sehr schön sind Szenen, in denen es konkret wird: Wenn zum Beispiel ein Herr an der Tafel den Damen die Atomtheorie erklärt. Bei aller Turbulenz, die von dem guten Dutzend Darsteller auf der mit Tischen und Stühlen vielleicht zu vollgestellten Bühne erzeugt wird, will aber trotz aller Geistesblitze der Funke nicht recht überspringen. Womöglich wegen der übertriebenen Affektiertheit, die wohl

in der Luft liegen darf, aber kein so beherrschendes Moment der Personenzeichnung sein müsste.

„Berauscht euch, Freunde“ heißt es zum Finale. Genau das sollten alle wirklich tun!  
*Juliane Lochner*

🕒 Wieder: 19. bis 21. & 25. November, 5., 6. & 11. Dezember (jeweils 20 Uhr), Silvester (17 & 20 Uhr), auf der Prozebühne der Theaterfabrik Sachsen (Hans-Driesch-Straße 54); Karten & Infos unter Tel.: 0341 4424669; [www.theater-fabrik-sachsen.de](http://www.theater-fabrik-sachsen.de)



Frack & Flirt: 20er-Jahre-„Leckerbissen“ in der Theaterfabrik.

Foto: André Kempner